

Haus Gilgamesch : Pilotprojekt ohne Abstinenzanspruch

Autor(en): **Hagemann, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **15 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-799771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haus Gilgamesch

Pilotprojekt ohne Abstinenzanspruch

von Peter Hagemann

Eine Pensionsmöglichkeit für drogenabhängige Menschen betreibt die Stiftung für Sucht- und Jugendprobleme ab Januar (Team) bzw. Februar 1989 (Aufnahmebeginn) in Basel. Dieses in der Schweiz bisher einmalige Pilotprojekt richtet sich an "desozialisierte Drogenabhängige aus der Stadt Basel", wobei innerhalb eines bestimmten Rahmens auch Pflegebedürftige bzw. Aids-Betroffene aufgenommen werden. Die Stiftung hat eigens dazu ein Haus gekauft und renoviert. Das Projekt bietet 6 bis 11 Plätze. An die künftigen Bewohner werden keine Abstinenz-Forderungen gestellt.

An einer Pressekonferenz vom 8. Dezember haben Vertreter/innen der Stiftung, darunter Stiftungsratspräsident Hans Peter Schreiber und Projektleiter Peter Merz, sowie die SP-Politikerin und KETTE-Präsidentin Beatrice Alder, das neue Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Haus Gilgamesch bietet 6-11 Plätze in einem Haus mit sechs Zimmern an. Zur Verfügung stehen drei neurenovierte Badezimmer und zwei moderne Wohnküchen. Die Eintrittsschwelle ist niedrig, und es bedarf zur Aufnahme keiner Formalitäten, sondern der Absprache mit dem Mitarbeiterteam, das die Aufnahme auch ablehnen kann. Die Bewohner/innen werden für maximal drei Monate auf-

genommen, wobei nach medizinischer bzw. psychosozialer Indikation eine Verlängerung möglich ist. Bewohner/innen sollen sich während ihres Aufenthaltes auf ihre Lebenssituation besinnen und sich nach Möglichkeiten und mit Hilfe des Mitarbeiterteams sozial integrieren bzw. stabilisieren. Vorgesehen sind dazu wöchentliche Gruppengespräche, Einzelberatungen und soziale Sachhilfe. Die medizinische Betreuung wird durch Hausärzt/innen, allfällig nötige Pflege durch die Mitarbeiter/innen gewährleistet bzw. durch diese besorgt. In Aussicht genommen wird dabei auch die Zusammenarbeit mit Gemeindekrankenpflege und Spitex-Angeboten. Zu den angebotenen Hilfen gehört auch Sterbebegleitung.

Im Hintergrund dieses Pilotprojektes finden sich die aktuellen Entwicklungen im Bereich von Drogenpolitik und Drogenhilfe. An der Pressekonferenz wurde darauf hingewiesen, dass sich der Stiftungsrat seit einiger Zeit diesen Entwicklungen nicht mehr entziehen könne. Er stelle fest, dass die bestehenden Angebote der Drogenhilfe nur für eine kleine, selektive Minderheit erreichbar seien, und dass die Hilfe für die übrigen 90% der Drogenabhängigen brachliege. Angesichts der Not und fortschreitenden Verelendung von Drogenabhängigen bleibe keine Wahl, als sich auch derjenigen Abhängigen anzunehmen, die aus welchen Gründen auch immer nicht in der Lage sind, auf Drogen zu verzichten. Dem Stiftungsrat erscheine nichts als „zynischer und menschenverachtender“, als Abhängige vor die Wahl der Abstinenztherapie auf der einen, Knast, Verelendung und Tod auf der anderen Seite zu stellen. Abstinenz bzw. die Minderung von Abhängigkeit bleibe letztlich Ziel, dürfe aber nicht zur Voraussetzung unserer Hilfeleistungen gemacht werden. Dem von der Justiz ausgehenden Druck zur Allianz zwischen Justiz und Therapie könne sich die Stiftung allerdings selbst nur partiell entziehen: auch in der Therapeutischen Gemeinschaft Chratten, die von der Stiftung seit sechzehn Jahren und auch künftig betrieben wird, seien 90% der Klientel strafrechtlich eingewiesen. Darin, sowohl ein abstinenzorientiertes als auch ein niederschwelliges Hilfsangebot zu betreiben, sieht die Stiftung keinen Widerspruch. Die Angebote würden nicht miteinander konkurrieren, sondern ständen in einer dialektischen Spannung, die auszutragen innerhalb desselben Trägers durchaus sinnvoll sei: erst die Verbindung, die Auseinandersetzung mit dem anderen Part, lasse die eigene Arbeit als ganzheitlich erscheinen.



Stiftung für Sucht- und Jugendfragen
p.A. Dr. Pierre Joset
Hauptstrasse 46
4102 Binningen
Tel. 061/47 05 05

Telefonnummern für Kontaktaufnahme:
Peter Merz, Projektleiter, Tel. 061/921 64 40
Haus Gilgamesch (ab Januar) Tel. 061/38 38 42

Bravo!
BLICK Basel 37 Aktuell
Neues Drogenheim - und keiner reklamiert
Jahr für...
D) - Ein...
BASEL - Im Januar wird das «Haus...
Pension für Drogenabhängige...
fluchtort für Drogen...
stützt. Nicht...
das Haus...